Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 1. Dienstag den 1. Januar. 1850.

Gruß.

(„1850 — ein Jahr des Segens!“
Alte Prophezeihung.)

Glück auf! Glück auf! — herbei geschwind,
Geboren ward ein lächelnd Kind
In schimmernder, krystallner Wiege;
Sein erster Schrei auf Erden scholl
Frischathmend, lust- und lebensvoll
Als Ahnungsjubel künft'ger Siege.

Ums Haupt der Eintracht goldnen Kranz,
Im Aug' der Freude Himmelsglanz,
Des Friedens Rosen auf der Lippe,
Geschmückt mit hoffnungsgrünem Band,
Korn-Aehren in der kleinen Hand,
So lag das Kind in seiner Krippe.

Zwölf Könige mit Sonn' und Stern,
Sie reichten knieend ihm als Herrn
Kleinode für die Erdenreise;
Den Segen sprach die Mutter Zeit
Und tauft' es, daß in Ewigkeit
Es Achtzehnhundertfunfzig heiße.

Und wie durchs Land die Kunde rauscht,
Drängt Alles sich herbei und lauscht,
Es stockt der Strom im wilden Laufe;
— Mit Orgelkraus, mit Glockenklang,
Mit Beiterschall und Liedersang
Hob man das Knäblein aus der Taufe.

Ich rief ihm Heil! — Da sah mich's an,
Mit freien, klaren Blicken an
So liebevoll, als wollt' es sprechen:
„Aus dieser Menschen bunt Gewühl,
Im Hirne heiß, im Herzen kühl,
Sich lieblos durch Zerstören rächen.

„Nur wer da schafft, wirkt segnend fort,
Der gold'ne Nibelungenhort,
So lang dem deutschen Reich verloren,
Er steigt empor in voller Pracht,
Das Glück des Völkerfrühlings lacht,
Ich, ich sein Herold bin geboren.

„Sieh' nur dorthin!“ — Ein Nebelflor
Zerstob buntfarbig, und hervor
Strahlt mildverwärmend draus die Sonne,
Die schien auf ein gesegnet Land,
Auf mächt'ger Ströme blaues Band,
Die spiegelten des Himmels Wonne.

Ein Wald von Wimpeln, Mast an Mast
Auf stolzem Meer, das sanft die Last
Wie Kinder auf den Knieen schaukelt, —
Der Bergeshöhlen offne Brust,
Wo Erz in jungfräulicher Lust
Mit tausend Augen blendend gaukelt —

Ein freies Reich auf festem Grund,
Wo Haupt und Volk im engen Bund
Durch Arbeit sich das Glück erschließen:
Ein grüner Baum, wo Zweig und Blatt,
Der Ackersmann, der Herr der Stadt
Des Stamms Gemeinschaft still genießen;

Wo Kunst im vollsten Lorbeer steht,
Zur Hand die Liebe kindlich geht,
Daß Neid und Falschheit dran zerstücke — —
„Genug, genug! o wenn es blieb
Dies große Leben! — Himmel gieb,
Daß es das deutsche Volk beglücke!“

Adolf Böttger.